

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Nro. 73.

Winnenden, Samstag den 27. Juni

1896.

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

„Volks- und Anzeigebblatt“ mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) behufs Vermeidung jeder Unterbrechung im Bezug jetzt schon aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S.

Das Unterhaltungsblatt wird im Laufe des kommenden Quartals mit einem höchst spannenden Roman beginnen, worauf wir unsere geehrten Leser und Leserinnen jetzt schon aufmerksam machen.

⚡ Bekanntmachungen ⚡

Alle Arten werden mit 6 Pfg. innerhalb des Bezirks, mit 9 S. außerhalb des Bezirks die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der bedeutenden Verbreitung des „Volks- u. Anzeigeblatte“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung einer u. derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann und uns für das Interesse unserer geehrten Leser passend erscheint, gratis offen.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigeblatte.

K. Hofkammeramt Waiblingen.

Gras-Verkauf.

Montag den 29. Juni,
vormittags 10 Uhr

kommt in der Sonne in Birkmannweiler das Waldgras aus dem Hofkammerwald Buchenbach zur Versteigerung.

K. Hofkammeramt.

Winnenden.

Reifen Limburgerkäse

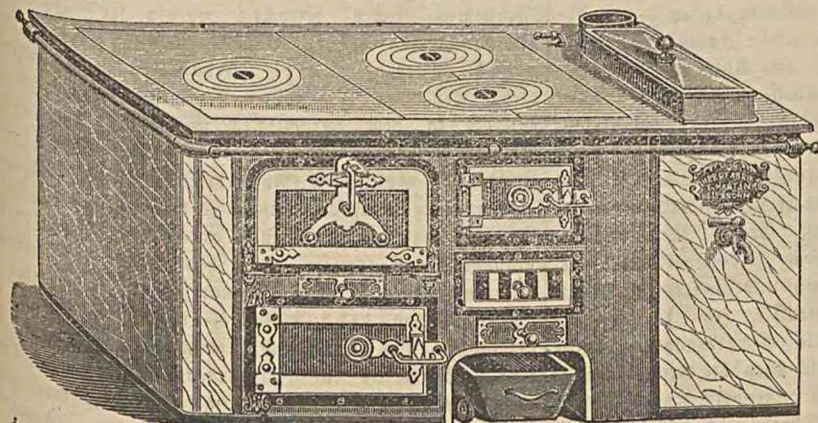
empfiehlt per Pfund von 35 Pfennig an

Adolf Dorn.

Winnenden.

Beste und sicherste Bezugsquelle!

Kochherde



in allen Größen, schon von 16 Mark an, halte stets auf Lager.

Herde zum Aufmauern

in jeder Größe werden solid und billig aufgestellt.

Gleichzeitig empfehle ich meine tragbaren

Kesselgestelle;

dieselben zeichnen sich durch solide Arbeit sehr vorteilhaft aus, wie auch das Wasser bei verhältnismäßig geringem Brennmaterialienverbrauch sehr rasch kocht.

Um geneigten Zuspruch bittet

G. Schlotterbeck, Hafner.

Methodistenkirche Winnenden.

Missions-Fest

am Sonntag den 28. Juni, nachm. 2 Uhr.

Festredner: Herr Prediger Glas, Schorndorf,
Herr Prediger Rößh, Stuttgart,
Herr Missionar Ulrich aus Togo (West-
afrika).

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Fr. Böpple.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer,
Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet un-

übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Menschen gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Winnenden bei Herrn G. Häufemann.

Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

G. Fuß, Buchdr.

V.-V. Montag Abend bei
Herm. Schwaderer.

Brenningsweiler.
Da von jetzt bis Spätjahr meine
Rosen

in ca. 100
Sorten
wieder sehr
schön in
Blüte sind, so
lade ich Blu-
menfreunde höflichst ein.
Zugleich empfehle den Sommer
über sehr schöne
Rosenbouquets.

Auch werden **Stulierreiser**
Achtungsvoll
Fr. Börner,
Gärtner.

Winnenden.
Lüchtige
Maurer und Steinbauer
finden dauernde Beschäftigung bei
Werkmeister **Krämer.**

Winnenden.
Den Grasertrag
von 3 Viertel Baumgut in der See-
halbe hat für den ganzen Sommer zu
verpachten
Holzwarth sen., Kübler.

Einen amerikanischen
Bügelofen,
achtflächig mit doppelter Kochkuppel
und hoher Pyramide samt 4 neuen
Eisen mit Griff, sehr praktisch, hat
preiswert zu verkaufen.
Wer? sagt die Red.

Da diese Saison
allenthalben das **Mostobst** fehlt, ist man
vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.
Das beste Präparat, das nach Erprobung
durch Tausende den **besten Most** giebt
(viel besser als Rosinenmost), sind **Julius**
Schrader's Mostsubstanzen in Ge-
traßform. Die Bereitung, die zu jeder
Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar
einfachste. Wer also Most braucht, kaufe
nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu
150 Liter M. 3.20.
In **Winnenden** bei Apoth. **Gmelin**,
in **Waiblingen** bei Apoth. **Margraff**,
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.
Meine Firma lautet: **Julius**
Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,
worauf ich genau zu achten bitte.

Winnenden.

Sodawasser und Limonade

empfehlen **Ernst Sommer, Conditor.**

Grosse Geld-Lotterie!

Original-Drittel-Lose der Ausstellung für Elektro-
technik und Kunstgewerbe Stuttgart

Ziehung 5. und 6. Novbr. 1896
Hauptgewinne 100,000, 30,000, 15,000, 7500,
2000 Mark u. s. w.,
zusammen 4340 Geldgewinne und ca. 500 Gewinne der in der
Ausstellung anzukaufender Gegenstände — über 50% Gewinne —
sind à 1 Mark zu haben in der
G. Fuß'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden.
Guten
Apfelmost
1/2 Liter 10 Pfg., auch werden
größere Quantitäten abgegeben bei
Schlagenhauff z. Stern.

Winnenden.
Einige Wagen
Dung
und ca. 15 Fack
Gülle
hat zu verkaufen
Zell z. Eisenbahn.

Nichters
Anker-Pain-Expeller
(Liniment, Capsel comp.)
hat die Probe der Zeit bestanden, denn
er wird seit mehr als 25 Jahren
als zuverlässige schmerzstillende Ein-
reibung bei Gicht, Rheumatismus,
Gliederreizen und Erkältungen an-
gewendet und immer häufiger auch
von den Ärzten zu Einreibungen
verordnet. Der echte Anker-Pain-
Expeller ist kein Geheimmittel,
sondern ein wahrhaft volkstümliches
Heilmittel, das in keiner Familie
fehlen sollte. Zum Preise
von 50 Pf. und 1 M.
vorrätig in fast allen
Apotheken.
Beim Einkauf sehe
man aber stets nach der
Fabrikmarke „Anker“.

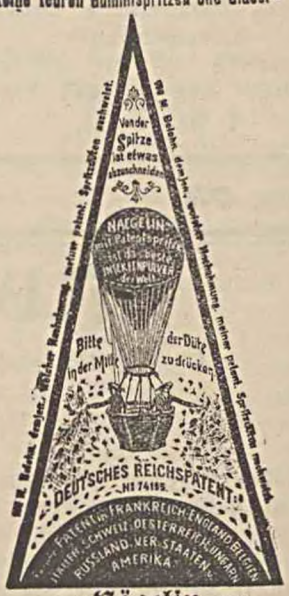
Dalma
tötet in drei Minuten alle
Fliegen,
Schnaken und Flöhe
im Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma
gibt es nur in
mit
versiegelten Flaschen
zu 30 und 50
Patentbentel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15
Zu haben in der Apotheke.

Fernrohre
Mit 4 feinen Linsen und 3
Auszügen.
Starke Vergrößerung
unter Garantie!
Jedes Fernrohr, welches nicht
gefällt, nehmen sofort retour.
Preis-Catalog
sämtlicher optischen Waren,
aller Arten Messer, Scheeren,
Schuss-, Kiebel- und Stichwaffen
verfenden an Jedermann
gratis und franko.
Kirberg & Comp.,
Gräfrath bei Solingen.

Weiler z. Stein.
Ein 14 Wochen trächtiges
Mutterschwein,
Erstling, hat zu verkaufen
Frisch, Fäcker.

Eine Wohnung
für einen Schneider passend, sucht bis
1. August zu mieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Koige leuren Gummi spritzen und Gläser



Nur Nagelin allein
mit Patentspritze
verfügt alle Insekten radikal.
Zu haben in beiden Apotheken **Winnenden, N. F. G. Stein, Schwaibheim.**

Beste und billigste Dequagsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (Jedes Be-
liebige Quantum) **Gute neue Bettfedern**
per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halb-**
dannen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.;
Weisse Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweisse Bettfedern 3 M. 3 M.
50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesisches**
Ganzdannen (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg.
und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt.
— Nichtgefällendes berechn. zurückgenommen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Frachtbriefe
und **Gilfrachtbriefe**
zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Juni. Das Anleihegesetz wird
in 3. Lesung angenommen. — Bürgerliches Gesetzbuch. — Beratung des am Samstag zurückgestellten Titels Dienstvertrag. — Stadthagen (Soz.) tritt für einen Antrag Auer ein, welcher Einschaltung einer langen Reihe von Paragraphen zum Schutze der Arbeitnehmer gegen vertragliche Ausbeutung durch den Arbeitgeber will. Auch geht der Antrag dahin, die Ueberschrift Dienstvertrag zu ersetzen durch Arbeitsvertrag. — Geheimrat Trunkmann führt aus, das Gesinde-Verhältnis lasse sich nicht mit dem gleichen Maße messen, wie das Verhältnis der eigentlichen gewerblichen Arbeiter. Der Ausdruck Dienstvertrag entspreche dem bisherigen Gebrauch. — Gröber (Str.) meint, durch die Beschlüsse zu den §§ 809—818 a (Mißbrauch eines abhängigen Verhältnisses zc. betreffend), seien die Vorschriften zum Schutze der Dienstverpflichteten hinreichend diktiert. Alles weitere könne man der zukünftigen Entwicklung überlassen. — Der Antrag Auer wegen der Ueberschrift des Titels wird abgelehnt. — Stadthagen (Soz.) beantwortet sodann die in dem ferneren Antrage Auer geforderte Zusatzbestimmung bzw. Einschaltung in den § 604 unter Zurückziehung eines Teiles derselben. Redner tritt insbesondere für die Ungültigkeit der Arbeitsvertrags-Vorschriften ein. — Vielhaben (Ant.) zweifelt zum 2. Male für heute ohne Erfolg die Beschlußfähigkeit des Hauses an. — Gröber (Str.) tritt dem Antrage Auer in dessen verschiedenen Einzelheiten entgegen, worauf der Antrag Auer abgelehnt wird. — Bei

§ 609 a, wonach die Dienstherrschaft erkranktes Gesinde bis zu 6 Wochen, aber nicht über die Dauer des Dienstvertrages hinaus verpflegen und behandeln lassen muß, verlangt ein Antrag Auer Unterstellung des Gesindes unter das Krankenversicherungsgesetz. — Stadthagen (Soz.) beantragt namentliche Abkündigung sowie über einen Eventual-Antrag, den Anspruch des Gesindes auf Krankenpflege mindestens auf 13 Wochen auszudehnen. Beide Anträge werden abgelehnt. Hierauf wird noch eine weitere Reihe Anträge Auer abgelehnt, betr. Wohn- und Schlafräume für die Arbeiter, sowie Aufenthaltsräume für die Arbeitspausen, ferner betr. Kündigungskrisen, Grund für vorzeitige Entlassung oder Rücktritt vom Arbeitsverhältnis zc. Der Titel Werkvertrag wird unverändert genehmigt. — Nunmehr schlägt Manteuffel (conf.) vor, die Gesamtabstimmung über die Gewerbenovelle vorzunehmen. Nach kurzer Debatte wird die Gewerbenovelle mit 163 gegen 57 Stimmen angenommen. — Dienstag 12. Weiterberatung des Bürgerlichen Gesetzbuches. — 23. Juni. Bürgerliches Gesetzbuch §§ 819 und 819a betr. den Wildschadenersatz. Die Abg. Stumm-Mirbach und Pauli (Rp.) beantragen Streichung der Paragraphen, ein Antrag Gütlingen (Rp.) will Streichung nur des Ersatzes von Wildschaden. — Pauli (Rp.) empfiehlt seinen Antrag: der Wildschadenersatz soll der Landesgesetzgebung überlassen bleiben. — Präsi. v. Vuol teilt mit, daß über § 819a namentliche Abstimmung beantragt sei. — Graf Mirbach bekämpft den § 819a, demzufolge für Schäden durch Schwarz- oder Rotwild, das in einem anderen Jagdbezirk seinen Stand hat, der in diesem Bezirk Ersspflichtige haftbar

sein soll. — Gröber (C.) behauptet, die Regelung des Wildschadenersatzes gehöre ins bürgerliche Gesetzbuch. — Minister Frhr. v. Hammerstein konstatiert, daß die Jagdrechtfrage bisher allgemein als eine solche des öffentlichen Rechts betrachtet worden sei. Es sei gewissermaßen der öffentlichen Meinung Concession gemacht worden, als die verbündeten Regierungen diesen Teil des Jagdrecht, den Wildschadenersatz dennoch in dem bürgerlichen Gesetzbuch, das doch Privatrecht-Fragen regelt, mitberücksichtigt hätten. — Freiherr v. Gütlingen (Rp.) empfiehlt seinen Antrag. — Lenzmann (fr. Vp.) findet es bezeichnend, daß der Landwirtschaftsminister heute unter dem Beifall des Bundes der Landwirte gegen den Schutz der kleinen Bauern aufgetreten sei. Redner verlangt dringend die Beibehaltung des § 819a. — v. Manteuffel (conf.) behauptet, daß durch die Commissionsbeschlüsse die kleinen Landwirte ruiniert würden. Denn wenn sich die Jagdpachtverträge verringerten, würden die Gemeinden ihre Steuer außerordentlich erhöhen müssen. — Frohne (Soz.) findet es merkwürdig, daß die Herren rechts bei der Hasenfrage so außer Rand und Band geraten. — Oberforstmeister von Dondelmann bekämpft namentlich den Eratz für Hasenschaden. — v. Stein (Ant.) meint, bei § 819a würde man für die Adersbesitzer ein Privilegium schaffen. — Inzwischen ist noch ein Antrag Spahn eingegangen, falls § 819a gestrichen werde, im Artikel 69 des Einführungsgesetzes die ursprünglich von der Kommission befehligte Bestimmung der Vorlage wiederherzustellen. — v. Stein (conf.) erklärt, falls die §§ 819 und 819a aufrecht erhalten würden, würden seine Freunde voraussichtlich

nicht mehr in der erforderlichen Anzahl hier bleiben, um die Vorlage durchberaten zu helfen. (Bewegung.) — Präs. v. Buol teilt mit, daß bereits drei namentliche Abstimmungsanträge angekündigt seien. — Richter (fr. Bgg.) wendet sich scharf gegen die letzte Erklärung des Abg. Stein, desgleichen Lieber (C.), welcher auf die Freisinnigen hinweisend meint, böse Beispiele verderben gute Sitten. Redner erklärt schließlich, daß seine Freunde schweren Herzens auf die Ersatzpflicht für Hasenschäden und Regresspflicht verzichten. — v. Bennigsen (natl.): Es sei grundsätzlich richtig, den Wilschaden-Ersatz im bürgerlichen Gesetzbuch zu regeln, denn derselbe sei privaten Charakters. — v. Dziembowski (Pole) wünscht Beiseitelassen der Regresspflicht und des Hasenschaden-Ersatzes und fragt an, ob die Regierung demgemäß dem Antrage Spahn zustimme. — Geheimrat Strudmann bestätigt dies. — Richter (fr. Bp.) geht auf die Erklärung des Frhr. v. Stein, wobei er ausführt, noch nie sei es vorgekommen, daß hier die Drohung ausgesprochen worden sei, daß man sich entferne, wenn nicht ein Gesetz eine bestimmte Gestalt erhalte. Noch nie sei eine so bedenkliche PreSSION ausgeübt worden, und noch bedenklicher sei es, daß sich das Zentrum sofort bereit zeigte, die Drohung zu respektieren. Darin liege eine Gefahr für unsere parlamentarischen Verhältnisse. — v. Hodenberg (W.lie) spricht für die konservativen Anträge. — Nach weiterer kurzer Debatte wird der Antrag Stumm-Pauly auf Streichung des Hasenschaden-Ersatzes angenommen mit 179 gegen 69 St. — Mit dieser Aenderung wird § 819 angenommen. — Nunmehr wird, da der Antrag auf namentliche Abstimmung zurückgezogen ist, § 819a betr. Regresspflicht, welcher von der Kommission neu eingefügt war, abgelehnt und der zum Einführungs-gesetz gestellte Antrag Spahn (3.) angenommen. — Morgen 11 Uhr Weiterberatung — Schluß 6 Uhr.

Landesnachrichten.

* **Winnenden, 26. Juni.** Der Leichnam des am Dienstag den 16. ds. beim Baden ertrunkenen 7jährigen Knaben des Thurmwächters **Fink** wurde gestern auf Leutenbacher Markung von der eigenen, unermüdet nach ihm suchenden Mutter im Wasser aufgefunden und findet heute Nachmittag die Beerdigung der Leiche statt. Dadurch, daß die bedauernswerten Eltern ihr Kind nun an sicherem Orte geborgen wissen, hat sich der Schmerz derselben etwas gelindert, was ihnen nach der längeren Ungewißheit über den Verbleib des so früh ums Leben gekommenen wohl zu gönnen ist. — Aus Anlaß der am Sonntag den 28. Juni stattfindenden Kreisturnfahrt der Turner des Kreises Schwaben auf die Wann bei Pfullingen ist durch Entschlichung des kgl. Ministeriums der ausw. Angelegenh., Abt. für die Verkehrsanstalten, für die Teilnehmer an dieser Turnfahrt eine Fahrpreisermäßigung in der Weise gewährt worden, daß auf den württb. Stationen am 27. und 28. Juni zur Fahrt nach den Stationen der Strecke Reutlingen bis einschließl. Honau in III. Klasse einfache Fahrkarten III. Kl., mit dem Rückfahrtsstempel versehen, verabfolgt werden, welche zur Hin- und Rückfahrt mit fahrplanmäßigen Personenzügen, sowie den besonders eingelegten Zügen innerhalb der für gewöhnliche Rückfahrkarten vorgesehenen Gültigkeitsdauer berechtigen. Diejenigen Teilnehmer, welche auf diese Ermäßigung Anspruch machen, haben sich durch die Festbänder oder Turnvereinsabzeichen als Turnvereinsmitglieder bei der Fahrkartenausgabe und den Schaffnern gegenüber auszuweisen. Schnellzüge können gegen Lösung von Zuschlags- oder Ergänzungskarten benutzt werden.

Stuttgart, 23. Juni. Am 26. März d. J. hat die königl. Kultministerialabteilung für Gelehrten- und Realschulen einen Erlaß behufs Einführung der Stenografie an den höheren Lehranstalten an die betr. k. Rektorate hinausgegeben. Hierbei wurde die Wahl unter den vier Systemen Gabelsberger, Stolze, Koller und Schrey freigestellt. Von den bei Einführung der Stenografie in Betracht kommenden 40 (mindestens 35) höheren Lehranstalten haben nach den bis jetzt gemachten Erhebungen 5 das Bedürfnis nach Stenografie überhaupt verneint, 22 Anstalten haben sich für Einführung der Stenografie ausgesprochen und zwar sämtliche für Gabelsberger. Von den restlichen 13 Anstalten ist bis jetzt ein Beschluß noch nicht bekannt geworden. Damit sind die Worte des Kultministers in Erfüllung gegangen, daß nach seinem Dafürhalten auch ohne Anordnung

eines bestimmten Systems doch das Gabelsberger'sche in der weitaus größten Anzahl von Unterrichtsanstalten eingeführt werde. Nachdem sich nun die weitaus größte Anzahl der Anstalten für Gabelsberger ausgesprochen hat, ist es im Interesse der Schriftlichkeit dringend erwünscht, daß auch die noch ausstehenden Anstalten sich diesem System anschließen, welches zudem noch in vier anderen Staaten als Einheitssystem gepflegt wird, nämlich in Bayern, Sachsen, Oesterreich-Ungarn u. Sachsen-Weimar.

Stuttgart, 24. Juni. Gestern Abend 5 $\frac{1}{4}$ Uhr ist an einem Neubau in der Lessingstraße das Gerüst gebrochen, wodurch vier Arbeiter abstürzten, wovon zwei derselben sehr schwer und die beiden andern leicht verletzt wurden. Die Arbeiter waren damit beschäftigt, einen etwa 10–12 Ztr. schweren Stein auf das Gerüst zu schaffen, wodurch die Gerüstbalken brachen, der Stein stürzte ab und die Arbeiter fielen auf denselben. Auf die Arbeiter fielen sodann die Gerüstbalken, welche die schweren Verletzungen verursachten. Die Verletzten wurden mittelst des Sanitätswagens ins Katharinenhospital verbracht. Untersuchung ist eingeleitet.

Cannstatt, 24. Juni. Die Ausstellung des Württ. Obstbauvereins auf dem Wafen ist vom nächsten Sonntag an bis auf Weiteres jeden Sonntag von 8 bis 12 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 20 J geöffnet. Vereinsmitglieder haben freien Zutritt.

Heilbronn, 24. Juni. In der Anklagesache gegen den Stadtschultheißen Seufferheld und seinen früheren Assistenten Adolf Strehle, beide von Weinsberg, erging Urteil wegen falscher Beurkundung im Amte dahin: Seufferheld wird gleich dem Mitangeklagten Strehle freigesprochen. Die Kosten trägt die Staatskasse.

Heilbronn, 24. Juni. Der Viehtreiber Robert Weißberger von Nordheim O. A. Brackenheim wurde vom kgl. Schwurgericht hier wegen Straßenraubs zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt. Weißberger ist derjenige Bursche, der kürzlich zur Nachtzeit einen Mann aus Fürfeld traf, welcher den Weg verfehlt hatte und sich erbot, ihm den rechten Weg zu zeigen. Der Mann trug in ein Säckchen eingebunden verschiedene Lebensmittel bei sich, welche ihm Weißberger aus der Hand riß und damit das Weite suchte, statt dem Mann den Weg zu zeigen.

— (Erholungshaus für Minderbemittelte in Freudenstadt.) Der vor 3 Monaten ausgegebene, von zahlreichen gewichtigen Namen der Großindustrie und des ärztlichen Standes befürwortete Prospekt betr. die Errichtung eines Erholungshauses für Minderbemittelte in unserem württ. Schwarzwalddöhlenkurort Freudenstadt hat sich allseits einer wohlwollenden Ausnahme zu erfreuen gehabt. Es ist ja auch völlig zweifellos, daß ein solches Haus, das gute Verpflegung und billige Unterkunft bietet, für die große Zahl derer hochwürdig ist, bei denen der anstrengende Beruf und die bescheidene, oft knappe Lebenshaltung eine Erfrischung der Arbeitskraft, als ihres einzigen Kapitals, erfordert und bei denen so häufig die fehlenden Mittel der bestimmten ärztlichen Weisung ein trauriges Veto entgegenstellen. Im Namen vieler können auch wir nur dem aufrichtigen Wunsch Ausdruck geben, daß solche anerkanntswerte Bestrebungen bald zur That werden möchten! Der Plan geht auf die Errichtung eines schönen, für 60 bis 70 Gäste Raum bietenden Hauses, für dessen Baustoffen und Einrichtung Stiftungen im Gesamtbetrag von 100 000 Mk erforderlich sind, damit die aufzunehmenden Erholungsbedürftigen und Reconvaleszenten ausschließlich nur den Verpflegungsaufwand zu decken haben u. zu Pensionssätzen von 1 $\frac{1}{2}$ bis höchstens 2 $\frac{1}{2}$ Mk per Tag Ausnahme finden können. Bis jetzt sind neben dem Geschenk eines prächtigen Bauareals Stiftungen im Gesamtbetrag von etwa 20 000 Mk (worunter Gaben zu 5000, 3000, verschiedene à 1000 und 500 Mk u. s. w.) eingegangen, während ca. 80 000 Mk noch fehlen. Möchten deshalb reichliche Spenden auch ferner an den Vorstehenden des provisorischen Comité, Herrn Paul Lehler in Stuttgart, (Kronenstraße 50), oder an die R. W. Hofbant gerichtet werden, damit diese von Ärzten und Volksgenossen so sehr begrüßte und als dringend notwendig anerkannte Fürsorge in nicht allzuferner Zeit verwirklicht werden könne!

Dberthalheim, O. A. Nagold, 21. Juni. Der des Mordes an seiner Ehefrau Verdächtige heißt nicht Fridolin Aeb, sondern Fridolin Joachim; derselbe leugnet aber bis jetzt beharrlich, obgleich schwerwiegende Verdachtsgründe, außer

den Angaben, welche die Frau vor ihrem Tode noch machen konnte, gegen ihn vorliegen. Gestern Nachmittag gelang es nun, die blutbefleckten Kleider (Hosen, Weste und Hemd,) welche der Unmensch bei Ausführung der graufigen That auf dem Leibe trug, sowie ein Messer aufzufinden, welches der Mörder in seinem Hause versteckt hatte.

Riedlingen, 24. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend. Ein in einer hies. Mühle beschäftigter Müllerknecht badete unterhalb der Mühle und war, obgleich er ein guter Schwimmer gewesen sein soll, auf einmal spurlos verschwunden. Trotz allen sofort angestellten Nachforschungen war nichts mehr zu finden, und die Leiche soll erst heute Nachm. auf der Unlinger Markung gefunden worden sein.

Rottweil, 24. Juni. Einen plötzlichen Tod erlitt der 18jährige Braubursche Eugen Rudgaber. Beim Ausziehen von Malsäcken in der Braunmüller'schen Brauerei in Schwenningen bekam er das Uebergewicht, stürzte 3 Stod hoch auf den Kopf herunter und starb infolge Gehirnerschütterung sofort.

Bon der Ohren, 24. Juni. Ein mächtiges Feuer loderte in der Frühe des heutigen Tages in unserer Gegend empor; es brannte eine dem Outsbesitzer Stiegele in Reudet, Gemeinde Langenbeutlingen, gehörige Scheuer mit etwa 100 Ztr. Roggenstroh gänzlich ab. Lösversuche waren erfolglos.

Ulm, 23. Juni. (3. Verbandstag des Bäderinnungs-Verbands Württemberg-Baden.) Gestern und heute fand hier dieser Verbandstag statt. Nach einem Frühschoppen im Bahnhofshotel begannen gestern um 11 Uhr die Verhandlungen im „Greifen“ und wurden dieselben von Herrn J. Mad hier geleitet; es nahmen etwa 200 Mitglieder daran teil. Auch waren hiezu die Vorstände der Kreisregierung und des Oberamts, Herr Regierungspräsident v. Hoser und Oberregierungsrat Schmidlin, sowie Herr Stadtrat Frey an Stelle des verhinderten Herrn Oberbürgermeisters, erschienen. Nach den Begrüßungen erstattete Kassier Zeiser-Ulm den Kassenericht. Dann begannen die Beratungen. Schurr-Heilbronn sprach über gemeinsamen Bezug von Rohstoffen durch die Innungen, wie Hefe, Eier, Milch, Butter, Salz. Man erhalte so die beste Qualität zu billigem Preis. Die Bäderinnung Heilbronn beziehe auch das Roggenmehl gemeinschaftlich. Mad-Ulm erwähnt, daß man in Ulm das Holz gemeinschaftlich beziehe. Schurr's Ausführungen wurden ferner noch von Kälberer-Stuttgart und Dederer-Heilbronn unterstützt. Alsdann sprach Dederer-Heilbronn über den Maximalarbeitstag und seine Wirkung auf die Lehrlingsausbildung und stellte den Antrag: der Verband wolle beschließen, vom 1. Juli d. J. (Einführung des Maximalarbeitstages) an keinen Lehrling mehr unter 16 Jahren anzunehmen, der sich nicht mindestens zu einer 2 $\frac{1}{2}$ jähr. Dienstzeit verpflichte. Dieser Antrag, mit dem Zusatzantrag Kälberer-Stuttgart, gemeinsam darüber auch mit den Genossenschaften zu beraten, fand fast einstimmige Annahme. Ein Antrag der Innung Landsberg, im Zentralverband eine Witwen- und Waisenspensionskasse zu gründen, wird abgelehnt, da die Kasse voraussichtlich noch nicht lebensfähig wäre. Kälberer-Stuttgart sprach hierauf über den geplanten Ladenschluß um 8 Uhr abends und beschloß der Verbandstag einstimmig, gegen den 8-Uhr-Ladenschluß zu protestieren; derselbe passe nur für Bazare und große Geschäfte. Alsdann sprachen noch Maier-Ulm über die Lage des Bädergewerbes und über das Submissionswesen, Thierer-Ulm über die nun notwendige Einführung von Arbeitsverträgen und Kälberer-Stuttgart über die weitere Ausbreitung des Unterverbands. Der nächste Verbandstag findet in Freiburg statt. Nach den Verhandlungen war Festsessen im Greifen und darauf Konzert auf der Wilhelmshöhe. Heute wurde die Stadt befestigt und heute mittag eine Wasserfahrt auf der Donau ins Steinhäule ausgeführt.

Tagesberichte.

Berlin, 22. Juni. Wie der „Votanz.“ aus Kiel meldet, richtete der zur Zeit dort weilende Staatsminister Bötticher eine Depesche an das Reichsamt des Innern des Inhalts, daß das Börsengesetz heute vom Kaiser unterzeichnet ist und veröffentlicht werden kann.

— Der Reichstag hat in voriger Woche einen Gesetzparagrafen angenommen, der das Detailreisen, d. h. das Auffuchen von Kunden ohne besondere Aufforderung, verbietet. Der „Konfessionär“ empfiehlt deshalb, daß sich ein Geschäftsinhaber, der Detailreisende unterhält, ein für allemal eine Aufforderung unterschreiben lassen

soß, die das Ersuchen zu einem regelmäßigen Besuch beim Erscheinen von Neuheiten oder zur Saison enthält. Ein gleiches Schriftstück solle jedem neuen Kunden bei Erteilung eines Auftrages vorgelegt werden; so bleibe alles beim alten.

— Gegen die Stellung der Frau im Familienrechte des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches entwickelten die Frauenvereine des gesamten Deutschen Reiches eine lebhafteste Agitation; so fanden am 16. in Dresden eine von 700 Personen und am 18. in Eisenach eine von 400 Personen besuchte Versammlung statt, in denen lebhaft gegen die geringe Berücksichtigung, welche die Frauensorderungen bei der Reichstagskommission gefunden, protestiert wurde. In Dresden wurde mit allen gegen zwei Stimmen, in Eisenach aber einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Arbeiten zur Kommission zur Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich haben in Bezug auf das Familienrecht nicht zu dem von einem großen Teile der Nation erstrebten Aenderungen des Entwurfs geführt. Insbesondere die von deutschen Frauen veranstalteten verschiedenen, in ihren Prinzipien aber vollkommen übereinstimmenden Petitionen haben vor der Kommission nicht die verdiente Würdigung und Berücksichtigung gefunden, wie wohl sie berechtigten und in durchaus maßvoller Weise geäußerten Interessen eines großen Teiles der Nation Ausdruck gaben. Wir richten daher an einen hohen Reichstag die dringende Bitte, auf der Materie „Familienrecht“ bei der bevorstehenden zweiten Lesung im Plenum mit besonderem Nachdruck zu verweilen, die von Seiten der Frauen vorgebrachten, von vielen tausend Männern, darunter vielen geistigen Führern des deutschen Volkes, namentlich unterstützten Wünsche und Aenderungsvorschläge nochmals einer ersten Prüfung zu unterziehen und die ersehnten, von unserer Zeit und unserer Kultur gebieterisch verlangten Umformungen im Familienrechte zu verfügen.

Pfetterhausen (Cl.), 21. Juni. Die *Kolmarer Zeitg.* schreibt: Gestern Abend wurde hier unweit der schweizerischen Grenze ein gewisser Ricklin von Bisel als Schmuggler von Grenzausehern erschossen. Derselbe eilte nach erhaltener Schusswunde wieder auf Schweizergebiet zurück, wo er alsbald zusammenbrach u. inzwischen verstorben ist. Ricklin war verheiratet und hinterläßt eine Frau mit 2 kleinen Kindern.

Hockenheim bei Schwezingen, 22. Juni. Die „*Neue Badische Landeszeitung*“ meldet: Beim den Abschluß der Enthüllungsfestlichkeit des Kriegerdenkmal bildenden Volksfeste stürzte eine Kletterstange, an welcher sich ein 14-jähriger Bursche befand, um. Der Bursche brach das Genick und blieb sofort tot.

Aus Baden, 20. Juni. (Die versteigerte Festjungfer.) Nicht aus Schöppingen, sondern aus einem Orte des bad. Unterlandes meldet die „*Konstanzer Zeitung*“, daß dort ein Verein seine Fahnenweihe feierte, wobei alle Dorfschönen Festjungfern sein wollten. Um nun einem Streite vorzubeugen, ließen die weisen Väter des Orts vor versammeltem Volk das Amt der Festjungfer — versteigern! Eine heißblütige und ehrliebende Schöne wollte zuguterletzt noch 40 M. bieten, aber es war zu spät und der Zuschlag bereits erteilt.

Augsburg, 23. Juni. Ein gräßliches Familiendrama fand gestern vor dem hies. Schwurgerichte seinen Abschluß. Die Güttlerwitwe Anna Schmid von Langenbruck heiratete im Januar vor. J. ihren 2. Mann, der, obwohl sehr krüppelhaft, von ihr genommen wurde, weil er in ihr Güthen 3000 Mark Baargeld mitbrachte. Obwohl beide Eheleute schon bejahrt waren (er zählte 63, sie 62 Jahre) kam es öfter zu Eifersuchtszügen, und die Ehe beider fand einen entsetzlichen Abschluß, indem die Schmid im Febr. ds. J. ihrem Manne, als er abends vom Wirtshaus heimkam, mit einer Mistgabel etwa 20 wuchtige Hiebe auf den Kopf versetzte, so daß das Schädeldach in eine Menge Scherben zertrümmert war und der Verletzte nach einer Stunde verschied. In der Verhandlung wollte die Angeklagte glauben machen, daß sie von ihrem Manne mit einem Messer am Leben bedroht und von ihm, der ganz verküppelte Füße hatte, verfolgt worden sei; sie habe ihm die Schläge auf den Kopf nur gegeben, um ihn wehrlos zu machen, töten habe sie ihn nicht wollen. Die Angeklagte, die auch schon ihren ersten Mann mißhandelt haben

soß, wurde von den Geschworenen des Totschlags unter Ausschluß mildernder Umstände schuldig gesprochen und daraufhin zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Amburg, 23. Juni. Das oberpfälzische Schwurgericht verurteilte den Metzger Josef Persch von Neustadt a. W. N. wegen Verbrechens des Mordes, begangen an seiner Ehefrau, zum Tode und seine Mutter Therese Persch wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung zu 6 Jahren Gefängnis.

Wien, 24. Juni. Das „*Extrablatt*“ meldet aus San Francisco: Am Montag stürzte hier ein vollbesetztes Logierhaus ein; die meisten Insassen wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt wurden 13 Tote und 12 Schwerverletzte hervorgezogen.

Rom, 25. Juni. In Turin hauste gestern ein furchtbares Unwetter. Rußgroßer Hagel richtete großen Schaden an.

London, 22. Juni. Der einzige gerettete Fahrgast des „*Drummond Castle*“, Karl Marquardt, teilte einem Vertreter des Reuter'schen Bureau's über seine Schicksale Folgendes mit: „Vom Kap bis Las Palmas war das Wetter sehr schön. Dann wurde es etwas wild. Als wir uns am Dienstag Kap Finisterre näherten, wurde es neblig, und der Kapitän ließ mehrmals das Lot in die See. Besürchtungen hegten wir jedoch nicht, sondern hatten noch abends eine gesellschaftliche Unterhaltung, die gegen 11 Uhr schloß. Ich begab mich auf Deck, um etwas frische Luft zu schöpfen, nachdem ich mich von einer französischen Dame verabschiedet hatte, die ihre vier Kinder zu Bett bringen wollte. Ich wollte wieder zurück zu ihr, als ich einen oberflächlichen Stoß verspürte. Es schien aber nicht viel zu bedeuten zu haben. Ich zog jedoch meinen Ueberrock an, da ich vielleicht die Nacht im Boote zubringen hatte. Auch legte ich mir vorwärtsüber einen Rettungsgürtel an. Zu der Zeit drang das Wasser schon tonnenweise ins Schiff. Um mich waren ansangs 8 Personen, darunter eine Frau. Alle wurden in die See gespült und verschwanden im Meere, bis wir nur Drei waren, ich, der 4. Offizier, Ellis, und ein unbekannter Fahrgast. Als ich zuerst ins Meer gespült wurde, mußte ich mich von einem Frauenzimmer befreien, das mich krampfhaft am Halse festhielt. Ich verschaffte ihr ein anderes Brett. Am Tagesanbruch war nur noch Ellis bei uns. Mit den Stricken des Rettungsgürtels banden wir die Bretter zusammen und setzten uns auf diese Art Floß. Am 9 Uhr glaubte ich, daß Ellis tot sei, denn ich vernahm kein Stöhnen nicht mehr. Um die Zeit änderte sich die Strömung, und die See wurde schäumend. Das Floß zerbrach und mir blieb nur ein Brett. Ich erblickte mehrere Boote, rief sie aber anscheinend vergebens an. Endlich hörte ich eine Stimme, die mich ermutigte. Ich wurde in ein Boot gehoben. Ich hatte Kajüte Nr. 13, kann aber deshalb nicht über Unglück klagen.“ — Der Fischer Verthelet, der Retter Marquardt's, der selbst 2mal Schiffbruch gelitten hat, sagte: „Ich war seit 6 Uhr auf der See in meinem flachen kiellosen Boot. Ich befand mich etwa 2 engl. Meilen von Ushant (Queffant), als ich zwei anscheinend leblose Körper im Wasser schwimmen sah. Ich ruderte nach dem ersten und sagte Marquardt bei den Hosen und zog ihn ins Boot. Da ich fand, daß er noch lebte, ruderte ich auf den Andern zu, der nur einige Meter weit entfernt war. Ehe ich jedoch herankam, war er verschwunden. Darauf gab ich mir alle Mühe, Marquardt ins Leben zurückzurufen. Schließlich gelang es mir.“

London, 22. Juni. Aus Newyork wird gemeldet, daß St. Louis von einem neuen Wirbelsturm heimgesucht wurde. Viele wieder aufgebaute Häuser wurden abermals eingestürzt. Viele Menschen sind verletzt.

Petersburg, 25. Juni. Das große Zenigdorf bei Oranienburg, ein beliebter Sommeraufenthalt, ist völlig niedergebrannt. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Aus **Petersburg**, 21. Juni wird der Fr. J. gemeldet: Sicherstem Vernehmen nach ist die Untersuchung wegen der Katastrophe auf dem Chodynskifelde bei Moskau infolge kaiserl. Befehls eingestellt worden, weil hochgestellte Persönlichkeiten Mith Schuldige sind. Die Katastrophe wird deshalb als Gottesfügung bezeichnet werden.

Philippopel, 25. Juni. Eine 40 Kopf

starke Räuberbande plünderte in dem Wilajet Angora zahlreiche Häuser und entführte reiche Kaufleute und ermordete viele Frauen. Die Bande ist noch nicht eingekerkert worden.

Brüssel, 23. Juni. Der neue Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Japan und Belgien ist heute unterzeichnet worden.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise des Wonnender Fruchtmarkts vom 24. Juni 1896.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. s.	
Dinkel.	Säcke 6	Str. 40	Säcke —	262 —	
Haber	Säcke 7	Str. 43	Säcke 2	328 —	
Es gestalteten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:					
Getreidegattungen.	Höchst.	Mittl.	Niedst.	Gehten.	Ge fallen.
Binnen per Str.					
Dinkel	6 60	6 60	6 50	— 20	— —
Haber	7 50	7 50	7 40	— 25	— —
Gemischt	— —	— —	— —	— —	— —
Gerste	— —	— —	— —	— —	— —
Gerste per Str.	2 50	— —	— —	— —	— —
Mischling	— —	— —	— —	— —	— —
Noggen	2 60	— —	— —	— —	— —
Weizen	2 80	— —	— —	— —	— —
Ackerbohnen	2 50	— —	— —	— —	— —
Erbsen	— —	— —	— —	— —	— —
Linzen	— —	— —	— —	— —	— —
Weißkorn	— —	— —	— —	— —	— —
Wicken	— —	— —	— —	— —	— —
Kartoffeln p. Str.	2 70	— —	— —	— —	— —
„ p. Str.	— 80	— —	— —	— —	— —
1 Liter Hirsen	— —	— —	— —	— —	— —
1 Pfd. süße Butter	1 15	— —	— —	— —	— —
1 Pfd. saure Butter	— 90	— —	— —	— —	— —
1 Str. Heu	— —	— —	— —	— —	— —
1 Str. Stroh	1 70	1 60	1 50	— —	— —

Seiden-Damaste Mk. 1. 35

bis 18. 65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18. 65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof). Zürich.

Der Stolz der Hausfrau

ist bekanntlich eine schöne Wasche; wenn Kragen, Manschetten, Oberhemden u. c. so schön wie neu gebügelt sind, dann betrachtet die Hausfrau ihre Leistungen mit einer gewissen stolzen Befriedigung. Wie oft kommt es aber vor, daß die Stärkewäsche trotz aller Mühe nicht so ausfällt, wie man gehofft hat! Der Hauptgrund hierfür liegt darin, daß man, anstatt sich eines rationell zusammengesetzten, fertigen Stärkemittels zu bedienen, auf eigene Gefahr der Reiskärke Zusätze der verschiedensten Art zu deren Verbesserung beimegt. Die eine Hausfrau verwendet Borax, die andre Stearin, wieder eine andre Wachs oder Spiritus, kurz jede Hausfrau glaubt, in ihrem Stärkezusatz den Stein des Weisen gefunden zu haben und doch wird sie von demselben so oft im Stich gelassen, weil es schwierig ist, jeweils das richtige Verhältnis herauszufinden. Als absolut zuverlässiges Stärkemittel hat sich seit mehr als 12 Jahren **Mack's Doppelstärke** bewährt, welche bereits alle nötigen Zusätze, einschließlich diejenigen zum Glanzbügeln, in richtigem bewährtem Verhältnis enthält. In einer von Herrn Heinrich Mack in Ulm a. D., dem alleinigen Fabrikanten von Mack's Doppelstärke, gegen Einsendung von 20 J. erhältlich, kleinen, lehrreichen Broschüre findet die Hausfrau die nötigen Winke, um ihre Stärkewäsche stets wie neu herstellen zu können.

Für's Herz.

Der Glaub' an Jesus Christ
Betreibt die Traurigkeit,
Weil Gott in ihm sich uns
Als Vater anerbeut.